

Auslandssemester an der California Polytechnic State University in Pomona, Kalifornien

Erfahrungsbericht

Meine persönliche Motivation für ein Auslandssemester kann durch Vieles begründet werden. Ich habe eine große Leidenschaft dafür, mir neue Länder und Kulturen überall auf der Welt anzusehen und bin nach meinem Praktikum auf Mauritius zu der Auffassung gekommen, dass man sich durch kurze Reisen zwar viele Länder ansehen kann, aber doch eher wenig in Kontakt mit den jeweiligen Kulturen und Menschen dieser Länder kommt. Während meines eineinhalb monatigen Praktikums auf Mauritius habe ich festgestellt, dass man ein Land und seine Kultur viel besser kennenlernt, wenn man wirklich für eine lange Zeit in diesem Land wohnt und dort einem normalen Alltag nachgeht. Diese Erfahrung hat mich neugieriger auf andere Kulturen und das Leben in anderen Teilen der Welt gemacht, weshalb ich ein Auslandssemester als die perfekte Gelegenheit wahrnahm, diese Neugier zu befriedigen. Dies sind die Gründe, wie ich zu meinem Interesse am Leben im Ausland kam. Die USA habe ich mir ausgesucht, da ich bereits in meiner Schulzeit von einem Leben in den USA auf Zeit geträumt habe. Für mich war immer schon die USA das einzige Land, in dem ich mir das Leben besser als in Deutschland vorstellen könnte. Aus diesem Grund wollte ich es zumindest einmal in meinem Leben ausprobieren, dort zu leben. In meiner Schulzeit hatte ich noch nicht den Mut für ein ganzes Jahr weit von meiner Familie weg in einem anderen Land mit einer anderen Sprache zu leben, aber in meinem Studium fühlte ich mich bereit zu diesem Schritt. Von meinem Auslandssemester habe ich mir Verschiedenes erhofft. Ich habe mir zum einen erhofft, dass ich danach perfekte Englischkenntnisse vorweisen kann in schriftlicher und mündlicher Hinsicht, da diese in meinem Studiengang elementar sind. Weiterhin habe ich mir erhofft, dass ich mich richtig in den amerikanischen Lebensstil einfinde und viele neue internationale Freunde finde. Und zuletzt habe ich mir erhofft durch ein Semester in einem anderen Land ohne Familie und Freunde aus der Heimat in der Nähe, selbstständiger zu werden. Besonders zu beachten sind bei einem Auslandssemester in den USA die Visabestimmungen. Das Visum ist frühzeitig zu beantragen, denn ohne Visum ist kein Studium in den USA möglich. Mit dem Visum steht und fällt alles. Es dauert bis zu einem Monat einen Termin zu bekommen und das Ausstellen des Visums nimmt auch noch bis zu einem Monat in Anspruch, deswegen sollte man sich darum zuallererst kümmern.

Zur Bewerbungsphase ist zu sagen, dass ein Motivationsschreiben in englischer Sprache, ein englischer Lebenslauf, ein englischer aktueller Notenspiegel, ein Ausdruck der Online-Bewerbung, diverse Sprachnachweise, auch durch Auslandserfahrung oder Schulnoten möglich, eine Liste mit der möglichen Kurswahl an der California Polytechnic State University in Pomona und gegebenenfalls Nachweise über außeruniversitäres Engagement nötig waren. Insbesondere auf das Motivationsschreiben ist großen Wert zu legen. Es sollte vor Abgabe von mehreren Personen, am besten Personen, deren Muttersprache Englisch ist, geprüft werden.

Zu meiner Vorbereitungsphase ist zu sagen, dass den angenommenen Teilnehmern des GUEST-Programms der Leibniz-Universität eine detaillierte Liste mit allen nötigen Punkten, die vor dem Auslandssemester erledigt werden müssen mit allen nötigen Daten sowohl von der California Polytechnic State University in Pomona als auch von der Leibniz Universität Hannover gegeben wird. Vor dem Auslandsaufenthalt war für die Leibniz Universität Hannover ein Learning-Agreement auszufüllen mit den Kursen, die man in den USA belegen

möchte. Diese Kurse waren auf der Website der California Polytechnic State University in Pomona zu finden und konnten während des Aufenthalts am Anfang noch getauscht werden. Weiterhin musste man sich für ein Semester beurlauben oder von den Prüfungen abmelden. Das J-1 Visum muss rechtzeitig beantragt werden und der Annahmefreebrief der Gast-Universität und das DS-2019 Formular muss dafür aufgehoben werden. Der Reisepass muss gültig sein. Man musste außerdem eine Auslandskrankenversicherung für den Zeitraum des Auslandssemesters abschließen. In den USA ist eine Kreditkarte elementar. Falls eine kaputt geht, gestohlen oder missbraucht wird, sollte man immer eine zweite Kreditkarte dabei haben. Weiterhin muss man vor Abreise gegen Tuberkulose, Masern, Mumps und Röteln geimpft werden. Außerdem musste man sich im Rahmen der Finanzierung für Stipendien, wie zum Beispiel „Promos“, bewerben. Um die Unterkunft musste man sich dank der Teilnahme am Programm kaum kümmern, man musste sich nur in einem Portal anmelden, um die Miete zu bezahlen. Um den Rest hat sich die California Polytechnic State University in Pomona gekümmert. Außerdem mussten wir aufgrund der Teilnahme an dem GUEST-Programm an der HISSEMA teilnehmen, während der amerikanischen Studenten von der California Polytechnic State University Pomona an der Leibniz Universität gemeinsam mit uns für einen Monat Kurse in Englisch besucht haben. Dadurch konnte man bereits Kontakte mit den Amerikanern knüpfen und sich langsam an die englische Sprache gewöhnen. Vor Abreise müssen Flugtickets und ein Mietwagen gebucht werden. Für unsere Reise vor Beginn des Semesters mussten wir noch etwaige Hotels buchen. Ich habe mir auch eine SIM-Karte für die USA in Deutschland im Internet bestellt.

Nach der Ankunft in den USA, sind eine Freundin, die ebenfalls am GUEST-Programm teilnahm, und ich für eine Woche mit dem Mietwagen durch den Westen der USA gereist. Wir haben uns Las Vegas in Nevada, den Grand Canyon in Arizona, Palm Springs in Kalifornien und Los Angeles in Kalifornien angesehen bevor wir an die California Polytechnic State University in Pomona gereist sind. Als wir dann an der Universität ankamen, wurden uns die Schlüssel für unsere jeweiligen Zimmer in den Apartments übergeben und wir konnten uns bereits mit unseren neuen drei Mitbewohnerinnen bekannt machen. Am Tag nach der Ankunft gab es einen Einführungstag der California Polytechnic State University in Pomona im International Center, an dem alles Organisatorische für die Zeit während des Aufenthalts geklärt werden konnte. Man musste seinen Reisepass, sein DS-2019 Formular, eine Bestätigung der Auslandskrankenversicherung und ein J-1 Exchange Student Information Form abgeben. Weiterhin musste man sich einen Studentenausweis anfertigen lassen und dann auch bald endgültig entscheiden welche Kurse man belegen möchte. Danach war nicht mehr viel Organisatorisches zu klären. Das Auslandssemester ging los.

Zu den Kursen der HISSEMA, die vor dem Auslandssemester mit den amerikanischen Studenten besucht werden musste, kann gesagt werden, dass die Kurse dort ein viel geringeres Niveau als die normalen Kurse an der Leibniz Universität haben, da sie an das amerikanische Niveau angenähert werden. Die amerikanischen Studenten fanden dieses Niveau schwer zu meistern, wohingegen die deutschen Studenten die Klausuren vergleichsweise einfach fanden. Die Kursnoten der HISSEMA werden als BWL VI Note gerechnet.

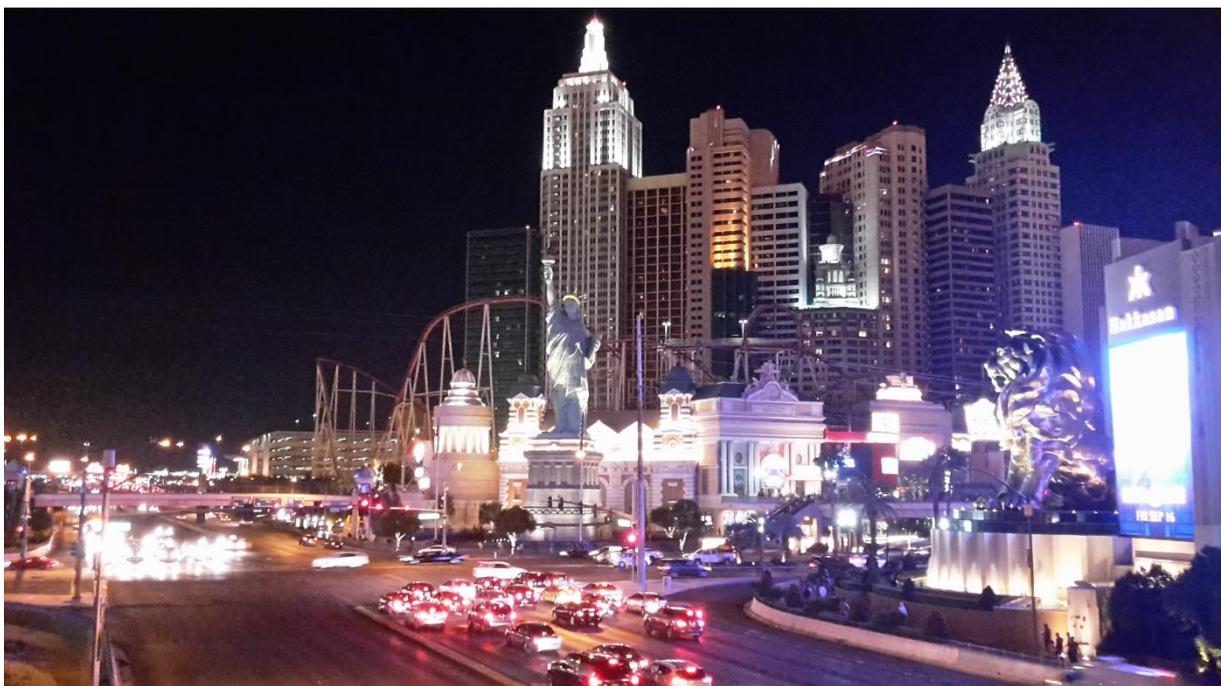
Zum Studium an der California Polytechnic State University in Pomona kann man generell sagen, dass es verglichen mit dem Studium an der Leibniz Universität wenig anspruchsvoll ist. Die Kurse sind eher wie Unterricht in der Schule aufgebaut. Man wundert sich am Anfang extrem darüber, dass man auf einmal wieder wie in der Schule Hausaufgaben zu machen,

Aufsätze zu schreiben, Präsentationen anzufertigen, Gruppenarbeiten zu bewältigen, mehrere Klausuren zu schreiben und mündlich im Unterricht mitzuarbeiten hat. Es werden ganz viele kleine Einzelnoten vergeben, die insgesamt am Ende eine Endnote ergeben. Ich fand diese Art und Weise zu lernen sehr angenehm, da so auf der letzten Klausur nicht so ein großer Druck liegt. Außerdem hat man sich somit konsistent mit der Universität beschäftigt. Die vielen Aufgaben haben meine Englischkenntnisse stark in schriftlicher und mündlicher Hinsicht verbessert. Man hat sich stets mit der Universität beschäftigt, aber man hat nie so viel zu tun gehabt, dass man nicht auch genügend Freizeit gehabt hätte. Weiterhin war das Niveau in den USA sehr viel niedriger als in Deutschland. Außerdem war jeder Kurs ganz anders aufgebaut. Ich hatte einen Kurs, in dem wir von vornherein zu Gruppen formiert wurden, mit denen wir den gesamten Kurs über zusammengearbeitet haben. In einem anderen Kurs hingegen gab es keine einzige Gruppenarbeit. Die Professoren hatten auch ganz verschiedene Bewertungsmethoden und Umgangsweisen mit den Studenten. Obwohl die allgemeine Umgangsform sehr locker war. Alle Professoren waren immer sehr an den Austauschstudenten interessiert und viele meiner Professoren sind am Ende der Stunde noch auf mich zugekommen und haben gefragt wie das aktuelle Thema in Deutschland behandelt werden würde und wie es generell in Deutschland ist, wo die Unterschiede liegen. Außerdem haben die Professoren auch viel über persönliche Dinge gesprochen und haben Interesse am Leben ihrer Studenten gezeigt. Auch die anderen Studenten waren immer sehr interessiert an Austauschstudenten und haben offen all ihre Fragen gestellt und immer Kontakt gesucht. Es war in den USA wirklich einfach so Kontakte zu knüpfen und Freunde zu finden. Meine Kurse an der California Polytechnic State University in Pomona werden pauschal an der Leibniz Universität angerechnet.

Mein Alltag und meine Freizeitgestaltung während meines Auslandssemesters bestand zu den größten Teilen aus Ausflügen in und um Los Angeles an den freien Tagen in der Universität, der Universität und dem Erledigen der Hausaufgaben für die Uni und viel aus dem Verbringen meiner Zeit mit meinen Mitbewohnerinnen. In den USA ist ein Auto unverzichtbar, denn die öffentlichen Verkehrsmittel sind kaum existent. Auch der nächste Walmart ist nur über eine Autobahn zu erreichen. Meine Freundin aus Deutschland und ich haben die ersten 9 Wochen ein Auto geteilt mit noch einem anderen Jungen aus Deutschland. Während dieser Zeit haben meine Freundin und ich viele verschiedene Ausflüge zusammen unternommen. Wir waren in Malibu, Newport, Venice Beach, Huntington Beach, Santa Monica, Downtown Los Angeles, Beverly Hills, Hollywood und vielen weiteren schönen Orten rund um Los Angeles und unsere Universität. Dort waren wir immer etwas neues Essen und haben alles ausprobiert, was die USA zu bieten hat. Dabei haben wir oft unsere Hausaufgaben einfach am Strand erledigt oder dort für die Universität gelernt. Größere Aufgaben für die Universität haben wir zuhause erledigt. Ich habe jeden Abend noch sehr lange mit meinen Mitbewohnerinnen gequatscht und manchmal auch am Tag. Wir saßen immer alle lange zusammen und konnten uns gar nicht dazu bringen vernünftigerweise um 2 Uhr nachts ins Bett zu gehen anstatt uns weiter auszutauschen. Jeden Dienstag war für uns Taco-Tuesday und manchmal haben wir es sogar geschafft alle zusammen auf gemeinsame Ausflüge zu gehen und sie haben mir wunderschöne Orte gezeigt, die nicht bekannt unter Touristen sind. Alle meine Mitbewohnerinnen waren Amerikanerinnen mit Wurzeln aus anderen Ländern und wir waren alle zusammen ein total bunter Haufen von dem ich nie gedacht hätte, dass wir so gute Freunde werden könnten. Am Ende meines Aufenthalts haben wir vorzeitiges Weihnachtswichteln gemacht und sie haben mir jeder noch ein vorzeitiges Geburtstagsgeschenk gemacht und als Abschiedsgeschenk ein ganzes Album voll mit Bildern

von uns gebastelt. Durch meine tollen Mitbewohner habe ich so vieles über die amerikanische Kultur gelernt. Trotz meiner vielen anderen Bekanntschaften in den USA an der Universität und auch der Teilnahme am Unterricht, haben diese 3 Mädchen mir das Land sehr viel näher gebracht als alle anderen und ich hab mich dort wirklich wohl gefühlt. Zwischenzeitlich kamen meine Eltern und mein Freund aus Deutschland zu Besuch und wir haben noch mehr Touristen-Dinge gemacht, wie einen Ausflug ins Disneyland und Seaworld und die Besichtigung des Walk of Fame. Besonders gefreut hat mich auch, dass ich tatsächlich mit einer der amerikanischen Studentinnen, die in Deutschland mit uns an der HISSEMA teilgenommen hat, in Kontakt geblieben bin und wir nun schon zusammen in Deutschland und den USA auf unseren beiden Pferden ausreiten waren. Auch viele andere amerikanische Bekanntschaften aus der Universität haben meinen Alltag und meine Freizeit ausgemacht, beim gemeinsamen Lernen zum Beispiel.

Insgesamt war meine Zeit an der California Polytechnic State University in Pomona sehr aufregend. Meine Hoffnungen haben sich vollends erfüllt. Meine Englischkenntnisse sind ziemlich perfekt. Ich habe keinerlei Probleme mehr mit der Sprache und den schriftlichen Lernprozess während meines Auslandssemesters konnte man daran erkennen, dass ich am Anfang in den ersten zu lesenden Texten des Semesters jedes 10. Wort nachgucken musste und am Ende alle 10 Seiten mal ein einzelnes Wort. Durch die vielen geknüpften Kontakte mit den amerikanischen Studenten, insbesondere meinen Mitbewohnerinnen, und der aktiven Teilnahme am Unterricht, sind meine mündlichen Englischkenntnisse auch optimiert worden. Außerdem habe ich mich sehr gut in den amerikanischen Alltag eingefunden und das echte Leben dort mitbekommen und aktiv daran teilgenommen. Ich bin dadurch noch neugieriger auf andere Kulturen geworden. Letztlich bin ich durch diese ganze Erfahrung auch selbstständig geworden. Ich bin jetzt in der Lage, mich in einem völlig fremden Land allein zurecht zu finden. Das Auslandssemester hat sich vollends ausgezahlt.



Las Vegas - Nevada



Grand Canyon - Arizona



Los Angeles - Kalifornien



Huntington Beach - Kalifornien



Palm Springs – Kalifornien



Sea World, San Diego – Kalifornien



Disneyland, Anaheim - Kalifornien